

ANTIQUARISCHE GESELLSCHAFT IN ZÜRICH

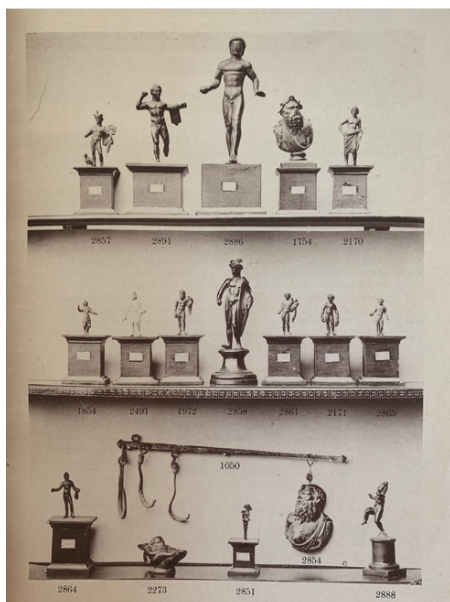
KANTONALER VEREIN FÜR GESCHICHTE UND ALTERTUMSKUNDE
gegründet 1832, www.antiquarische.ch

Mittwoch, 8. Mai 2024, 19.30 Uhr

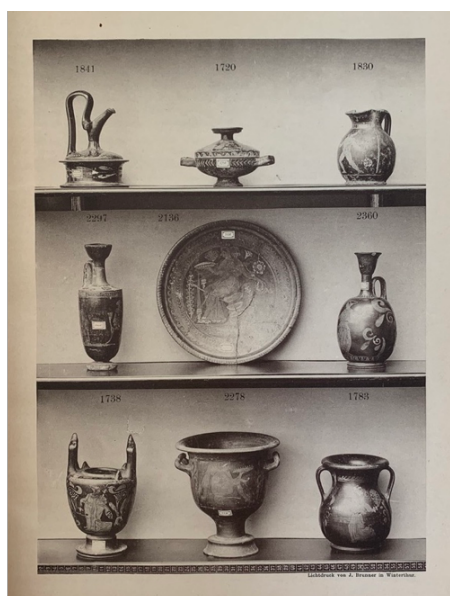
Lavatersaal im Lavaterhaus, St. Peter-Hofstatt 6, 8001 Zürich

Vortrag von Jaqueline Koller, MA

Archäologische Netzwerke in Zürich im 19. Jahrhundert. Die Antiquarische Gesellschaft und die Archäologische Sammlung der Universität



Die Archäologische Sammlung der Universität Zürich wurde Mitte des 19. Jahrhunderts auf private Initiative von Dozenten der Hochschule und Mitgliedern der Künstlergesellschaft angelegt, bevor sie 1857 der Hochschule geschenkt wurde. Bestand die Sammlung bis in die 1870er Jahre praktisch nur aus Gipsabgüssen nach antiken Statuen, war es die Antiquarische Gesellschaft, die – obwohl ihr Hauptaugenmerk auf «vaterländische Altertümer» gerichtet war – seit 1837 auch eine bedeutende Antikensammlung aus dem Mittelmeerraum, der Schwarzmeerregion, Ägypten und dem alten Orient besass. Die beiden Institutionen waren in der Folge eng miteinander verbunden, sei es in Bezug auf den altertumswissenschaftlichen Austausch oder im Hinblick auf die Weiterentwicklung ihrer beiden Sammlungen antiker Objekte. 1897 und 1914 kam die Archäologische Sammlung schliesslich in den Besitz der rund 950 Objekte der Antiquarischen Gesellschaft.



Aufnahmen aus der Ausstellung der Sammlung der AGZ im Helmhaus, um 1890

Bei der Genese der Archäologischen Sammlung und ihrem bedeutenden Grundstock an Originalen aus der AGZ spielten vielfältige persönliche Interessen und Beziehungen von Privatpersonen, Wissenschaftlern und Akteuren aus Wirtschaft und Politik in besonderer Weise zusammen. Einige Beispiele sollen Einblick in das weitverzweigte Netzwerk rund um die Entstehung der Sammlung geben.

Jaqueline Koller MA studierte Klassische Archäologie, Alte Geschichte und Prähistorische Archäologie an der Universität Zürich. Sie war als wissenschaftliche Assistentin in der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich tätig und arbeitete kurzzeitig auch in der Antikensammlung der Stadt Winterthur. Aktuell verfasst sie ihre Doktorarbeit an der Universität Zürich zur «Geschichte der Archäologischen Sammlung der Universität Zürich (1850–1950) zwischen Wissenschaft und Öffentlichkeit», die vom Schweizerischen Nationalfond mit einem Doc.CH-Beitrag unterstützt und kürzlich vom ZAZH-Zentrum Altertumswissenschaften Zürich prämiert wurde.